

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

6.6.1928 (No. 131)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. Amend, Karlsruhe

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 953 und 954, Postfachkonto Nr. 3515

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifierter Abgabe, der als Kassenschein gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung, Konturverfahren fällt der Abgabe fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen. Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Hofschreibstättler, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Amtlicher Teil

#### Konsularische Vertretung Ecuadors

Der Vizekonsul von Ecuador in Stuttgart Richard Wismann wurde zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen im Rande Baden zugelassen.

#### Die französische Regierungserklärung

Poincaré will sich kurz fassen

WTB. Paris, 6. Juni. (Tel.) Savas glaubt berichten zu können, daß die Regierungserklärung, deren Verlesung am morgigen Donnerstag in der Kammer nicht weniger als eine halbe Stunde in Anspruch nehmen werde, nahezu alle aktuellen Probleme behandeln werde, nämlich: Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der nationalen Einigung, Unantastbarkeit der Laiengesetzgebung, unverzügliche Anwendung des sozialen Versicherungsgesetzes, Wohnungspolitik, hinsichtlich der Finanzpolitik werde sich Poincaré verpflichten, das Sanierungswerk fortzusetzen und betonen, daß das Budgetgleichgewicht unter allen Umständen erhalten und die Amortisation der Schuld noch schärfer in Angriff genommen werden müsse; jedoch werde er seinen Standpunkt über die legale Stabilisierung nicht offiziell bekanntgeben. Die elfässische Frage werde gleichfalls berührt und hinsichtlich der Außenpolitik die Notwendigkeit der Fortführung der Verständigungspolitik betont werden unter Hinweis auf das verallgemeinerte Schiedsgerichtsverfahren, das besonders günstige Aussichten für den Frieden biete.

Wie aus Paris berichtet wird, hat Poincaré gestern im Senat Äußerungen getan, die falsch verstanden worden sind und zu allerhand Kombinationen Anlaß gegeben haben. In seiner Programmrede, die er in den nächsten Tagen halten wird, dürfte nach zuverlässigen Informationen nicht schon ein Stabilisierungsgesetz vorgelegt werden. Auf keinen Fall werden der Kurs und der Termin schon jetzt bekanntgegeben. Über die interalliierten Schulden und den Dawesplan wird Poincaré sich nur ganz kurz äußern, ebenso über die Außenpolitik und das Verhältnis zu Deutschland, wobei keine besonderen Erklärungen etwa über Locarno gegeben werden.

#### Kammerpräsidentenwahlen

Die französische Kammer wählte am Dienstag den früheren Kammerpräsidenten und sozialistischen Abgeordneten Fernand Bouisson mit 327 Stimmen wieder. Der unionistische Abgeordnete Franklin Bouillon, den die rechtsstehenden Parteien unterstützten, während die der Partei sehr nahe stehenden Mittelparteien fast sämtlich für Bouisson stimmten, erhielt 242 Stimmen.

Der Ausfall der Wahlen zum Kammerpräsidium wird in Pariser parlamentarischen Kreisen als ein Ereignis von großer politischer Bedeutung gewertet. Die linksstehenden Gruppen hatten den Erfolg zu verzeichnen, daß nicht nur der bisherige sozialistische Kammerpräsident Bouisson trotz der scharfen Agitation Franklin Bouillons im ersten Wahlgang gewählt wurde, sondern, daß auch die drei am Dienstag gewählten Vizepräsidenten, sowie sieben von acht Sekretären und zwei von drei Quästoren Kandidaten der Linken sind. Die Agentur Havas weist darauf hin, daß man aus diesen Wahlen allerdings nicht mit absoluter Sicherheit auf die allgemeine politische Einstellung der neuen Kammer und ihre künftige Haltung gegenüber der Regierung schließen dürfe. Es sei z. B. sicher, daß am Dienstag vier Radikale und Sozialrepublikaner, die die Regierung Poincarés unterstützten, für Bouisson und die Liste der Linken gestimmt haben.

#### Die Fürstenabfindung in Oessen

Nachdem in der Montagtagung des Finanzausschusses des heftigen Landtages die Regierungsvorlage über die endgültige Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Fürstenhaufe mit 6 gegen 5 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt worden war, wurde in der Dienstagtagung des Plenums die Regierungsvorlage, die eine gütliche Regelung mit dem vormaligen regierenden Fürstenhaufe der gerichtlichen Auseinandersetzung vorzieht, mit 29 Stimmen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Aufwertungspartei gegen 25 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Deutschnationalen bei Stimmenthaltung des Bauernbundes in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung wird am Freitag vorgenommen werden.

Die britische Flagge in Südwestafrika. „Morning Post“ meldet aus Kapstadt: Die britische Flagge, die am Unionsstag in Windhut (Südwestafrika) Seite an Seite mit der neuen südafrikanischen Flagge gehißt worden war, wird auf Befehl der Regierung der südafrikanischen Union in Südwestafrika nicht wieder gehißt werden.

Die Sächsische Technische Hochschule in Dresden feierte ihr 100jähriges Bestehen.

### Letzte Nachrichten

#### Das heutige Arbeitsprogramm des Völkerbundsrats

WTB. Genf, 6. Juni. (Tel.) Die beiden Berichte des Dreierkomitees über den Zwischenfall von Szent-Gottthard und die Erweiterung der Befugnisse des Völkerbundspräsidenten werden heute den Gegenstand einer Geheimkunft bilden, in der beide Berichte wegen der besonderen Wünsche der kleinen Entente und Frankreichs einer ersten Beratung unterzogen werden sollen. In der heutigen öffentlichen Sitzung wird die litauische Minderheitsklage gegen Polen wegen Ausweisung von 11 Priestern litauischer Sprache aus dem Wilnagebiet und der Bericht des holländischen Außenministers Deelaerts über den Stand der polnisch-litauischen Verhandlungen zur Verhandlung gelangen.

Das „Journal de Genève“ veröffentlicht auszugsweise den Bericht des Dreierkomitees des Rates über den Zwischenfall von Szent-Gottthard. Danach ergaben die Erhebungen der Rüstungsfachverständigen, daß die Maschinengewehrbestandteile der beschlagnahmten Erhebung von Maschinengewehren von der Firma Schwarzlose herrühren, daß jedoch wesentliche Bestandteile, wie Läufe, Mäuler usw. für die vollständige Zusammenfügung fehlen. Es handelt sich um Material, das bereits vor oder während des Krieges hergestellt wurde. Der Bericht stellt fest, daß die Verschönerung in ausreichendem Maße erfolgt und jedes praktische Risiko der Verwendung zu Kriegszwecken ausgeschaltet sei. Die ungarische Regierung hat sich bei ihrem Vorgehen streng nach den Vorschriften des Völkerbundes und der Verfolgung gerichtet, jedoch anscheinend die Feststellung des wirklichen Empfängers des Materials nicht für notwendig gehalten. Die Erhebungen hätten nicht den Beweis dafür ergeben, daß das Material nicht dazu bestimmt gewesen wäre, das ungarische Gebiet wieder zu verlassen.

#### Rölnner Tagung der Sozialdemokraten

WTB. Köln, 6. Juni (Tel.) Heute vormittag 10 Uhr wurde im Volkshaus die Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses durch den Parteivorsitzenden Otto Wels eröffnet. Es sind etwa 100 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands anwesend, unter ihnen zahlreiche Mitglieder des Reichstages und der Landtage. Das politische Referat erstattete der Fraktionsvorsitzende Hermann Müller, Franken. Die Verhandlungen sind vertraulich und werden mit einem Gutachten des Parteiausschusses über die Stellung der Sozialdemokratie zur Regierungsfrage geschlossen werden.

#### Englische Kreuzfahrt in der Ostsee

WTB. London, 6. Juni. (Tel.) „Morning Post“ meldet, daß Kreuzer und Zerstörer der britischen atlantischen Flotte eine Kreuzfahrt in der Ostsee unternehmen werden. Das zweite Kreuzergeschwader wird Scapa Flow am 19. Juni verlassen. Zwei Kreuzer werden nach Vessubien in Helsingfors, Viborg und Naga am 2. Juli in Kiel eintreffen. Dort werden zwei weitere Kreuzer zu ihnen stoßen, die zuvor Neval, Memel und Danzig Besuche abtaten sollen. Am 2. Juli wird das ganze Geschwader durch den Kieler Kanal fahren, ein Ereignis, das dem Weltverkehr seit der Zeit vor dem Kriege nicht zu vergleichen war. Andere Schiffe werden skandinavische Häfen anlaufen.

#### Die Schanxi-Armee in Peking eingerückt

WTB. Shanghai, 6. Juni. (Tel.) Nach Meldungen, die aus japanischen Quellen in Peking stammen, ist die Vorhut der Schanxi-Armee unter dem Kommando des Generals Tschanghuiling gestern um 6 Uhr abends in Peking eingerückt. Dies sind die ersten Truppen der Süarmee, die in die Hauptstadt einmarschiert sind.

WTB. Tokio, 6. Juni (Tel.) Nach Telegrammen, die im Ministerium des Äußeren eingegangen sind, trifft es nicht zu, daß Tschanghuiling seinen Verletzungen erlegen ist, vielmehr habe sich sein Befinden gebessert. Aus anderen Quellen ließen die widersprechendsten Nachrichten ein.

#### Wiederherstellung des Friedens in Mexiko

WTB. New York, 6. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung der „World“ ist der Friede zwischen der Kirche und dem Staate Mexiko endgültig wiederhergestellt worden. Man erwartet, daß der Vatikan das Abkommen in einigen Tagen bestätigen werde.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held feierte seinen 60. Geburtstag. Reichspräsident v. Hindenburg hat Dr. Held in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche übermittelt. Reichskanzler Dr. Marx sandte ihm im Namen der Reichsregierung ein Glückwunschtelegramm, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, es möge Dr. Held vergönnt sein, sein verdienstvolles Wirken zum Besten des Reiches und seines Landes in voller Arbeitsfreude und Gesundheit noch lange Jahre fortzusetzen. — Der Vertreter der Reichsregierung in München, General Dr. v. Ganiel, überreichte ein Blumenarrangement.

### \* Der Sieg des Südens in China

Peking ist von Tschanghuiling geräumt worden, ohne daß es vorher noch zu einem Gefecht vor der Hauptstadt gekommen wäre und die Sieger sind schon in Peking eingezogen. Wer sind diese Sieger? In erster Linie doch der Nationalismus des Südens mit seinem Generalissimus Tschiangkai-shek. Daneben dürfen allerdings die beiden Bundesgenossen, General Feng und Yen, der Gouverneur von Schansi, nicht vergessen werden. Sie beide haben, je mehr sich Tschiangkai-shek mit seinen Truppen von der eigentlichen Operationsbasis seines Heeres entfernte, wichtige Dienste geleistet und allem Anschein nach sehr wesentlich dazu beigetragen, daß die Eroberung Pekings so rasch erfolgen konnte.

Gelegentlich liest man die Behauptung, daß Tschiangkai-shek in der letzten Zeit gar nicht mehr das Heft in den Händen gehabt habe, daß vielmehr Feng und Yen die Hauptakteure seien. Offenbar ist diese Behauptung nicht richtig oder doch übertrieben. Selbstverständlich wird Tschiangkai-shek zwei so bedeutamen Bundesgenossen wie Feng und Yen, ganz bestimmte Konzessionen gemacht haben. Die eine Konzession soll übrigens, wie jetzt gemeldet wird, darin bestehen, daß dem Gouverneur Feng die Ehre zuteil wird, als erster in Peking einzuziehen. Und auch sonst wird man das Verhältnis zwischen den drei führenden Persönlichkeiten (Tschiangkai-shek, Feng und Yen) so aufzufassen haben, daß jeder von ihnen als gleichberechtigter Partner bei dem Unternehmen erscheint.

Im Grunde genommen liegt aber zweifellos die größere Macht und der größere Einfluß bei den Nationalisten des Südens. Sie sind es gewesen, die den Stein ins Rollen brachten. Sie haben den gewaltigen Vormarsch begonnen, und sie werden auch von den Chinesen selbst als die Haupttriebkraft der ganzen Entwicklung empfunden.

Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die Regierung des Südens nun die Macht hätte, Feng und Yen einfach nach Hause zu schicken. Wahrscheinlich wird Nanjing versuchen, das neue China auf einer sozusagen bundesstaatlichen Basis zu organisieren. Dabei könnten dann sowohl Feng wie Yen ganz bestimmte Gebiete als Gouvernements zugewiesen werden. Sie würden innerhalb dieser Gebiete verhältnismäßig selbständig sein. Aber die oberste Leitung würde, zumal in außenpolitischer Hinsicht, bei der nationalistischen Regierung des Südens liegen. Die chinesische Geschichte ist reich an ähnlichen Beispielen. Sie haben sich manchmal bewährt, manchmal sind sie auch der chinesischen Reichseinheit zum Verhängnis geworden.

Jedenfalls ist durch die Eroberung Pekings der Sieg des Südens über den Norden besiegelt. Und die übrigen Großmächte, sowie der Völkerbund, werden diese Tatsache auch staatsrechtlich und diplomatisch anerkennen müssen. An einen Widerstand Tschianghuiling von der Mandchurei aus ist wohl kaum zu denken. Die Zahl seiner Anhänger scheint recht gering zu sein. Einige Unterführer sind bereits von ihm abgefallen. Ja, es ist ja sogar zu einem Attentatsversuch gekommen. Nach den ersten Meldungen soll Tschianghuiling selbst bei diesem Attentat — es erfolgte dicht vor Mufden — nur leicht verletzt worden sein. Dann wurde behauptet, er sei getötet worden, man bemühe sich aber, diese Tatsache zu vertuschen.

Wie es heißt, wird General Feng nicht in Peking mit einziehen, sondern auf Tientsin losmarschieren. Tientsin ist der Hafen von Peking. Und wer Tientsin beherrscht, beherrscht damit wirtschaftlich auch Peking. Dort in der Hafenstadt sind große Niederlassungen der Weißen und der Japaner. Diese Niederlassungen werden geschützt von einem Truppenaufgebot der fremden Mächte, dessen Gesamtstärke auf 15 000 Mann beziffert wird. Die Gefahr von Zusammenstößen und Verwicklungen taucht somit wieder am Horizonte auf.

Wogegen sich die fremden Mächte mit Recht wenden, das ist das Unwesen der Marodeure, der irregulären Plündererscharen, die jede chinesische Armee zu begleiten pflegen und ein Schrecken des durchzogenen Gebiets sind. Natürlich ist es im Einzelfalle schwer, genau festzustellen, ob es sich um reguläre Truppen oder um Plünderer handelt. Die siegreichen Truppen Tschiangkai-sheks und seiner Bundesgenossen jedenfalls haben alle Veranlassung, selber gegen diese Marodeure vorzugehen.





